

## VERLORENES SPIEL

Fortsetzung von Seite 46

Ihnen leicht verderblich werden kann. Sie wissen sehr gut, was ich mit meiner Schilderung bezwecke, die ich nur deshalb gemacht habe, um Ihnen zu zeigen, wie genau Sie beobachtet worden sind.“

„Ich glaube in der Tat zu wissen, worauf Sie hinsteuern,“ antwortete Lestrova, „nachdem ich heute die Zeitung gelesen habe. Jemand ist in das Zimmer der Gräfin Nola eingedrungen und hat ein wertvolles Schmuckstück, einen Brillantanhänger, gestohlen. Habe ich es erraten?“

„Sehen Sie, jetzt kommen wir zur Sache. Nun und?“

„Was denn?“

„Was meinen Sie dazu?“

„Zu dem Anhänger? Nur, daß er kostbar genug war, um jemand in Versuchung zu führen. Ein einziger herrlicher Diamant von hellrosa Farbe mit einem leichten blauen Streifen in der Mitte.“

„Sie beginnen wieder abzuweichen. Seien Sie vorsichtig!“

Lestrova blickte sein Gegenüber scharf an. „Jetzt verstehe ich,“ sagte er langsam. „Sie glauben, ich habe den Schmuck gestohlen?“

„Selbstverständlich!“

„In der Tat, mein verdächtiges Benehmen in jener Nacht, zusammen mit meinen Spielschulden —“

„Die nur einen Teil Ihrer gesamten Schulden ausmachen!“

„Stimmt, stimmt. Jawohl, jetzt verstehe ich vollkommen. Sie und Ihr schweigsamer Freund hinter mir sind — entschuldigen Sie — Juwelendiebe, möglicherweise Mitglieder einer weitverzweigten Bande von Juwelendieben. Ihr so vorzügliches Überwachungssystem gehört fraglos zu Ihrer Arbeitsmethode. Sie hatten es in der betreffenden Nacht auf das bewußte Schmuckstück abgesehen, und das Verschwinden desselben, als es sozusagen schon in Ihrer Tasche war, war natürlich sehr ärgerlich. Ich begreife jetzt den Zweck Ihres unerwarteten Besuches und warum Sie sich die Mühe machten, meine bescheidenen Räume zu durchsuchen. Ich muß Ihnen jedoch eine Enttäuschung bereiten: ich habe den Anhänger der Gräfin

# Sprengel

## SCHOKOLADE

## KAKAO

## PRALINEN

*haben die Führung  
durch ihre Güte*



**B. SPRENGEL & CO, HANNOVER**